Aus den Bundesländern

©Ökologie-Zentrum Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

OBERÖSTERREICH

Standorte von Wasser-Kleinkraftwerken. Grundsätzliche Erwägungen zur Entscheidungshilfe.

Die Verbesserungen an bestehenden Kleinkraftwerken und der Neubau solcher Anlagen werden von den Natur- und Umweltschützern im allgemeinen als eine der Alternativen befürwortet, die in Zukunft im Sinne einer umweltfreundlichen und ökonomisch vertretbaren Energiebereitstellung zu fördern wären.

Die Landesgruppe Oberösterreich des ÖNB möchte mit den nachstehenden Vorschlägen und Überlegungen dazu beitragen, daß die absehbaren Gegensätze zwischen den Interessen der Erbauer und Betreiber von Kleinkraftwerken einerseits und denen der Natur- und Umweltschützer andererseits so gering wie möglich bleiben.

Ein nicht unerheblicher Konfliktstoff wird nämlich (für die Zukunft) darin erblickt, wenn bei der Bewertung von Standorten von Klein- und Kleinstkraftwerken die energiewirtschaftlichen Aspekte absoluten Vorrang genießen und wenn die immer mit dem Aufstau oder Ausleitung verbundene Zerstörung von Landschaft bagatellisiert wird.

Da das Erholungsbedürfnis der Menschen aus den Ballungsräumen weiterhin zunehmen und freie Landschaft durch die Tendenz der Industriegesellschaft zur Gigantomanie, Verkehrs-Hypertrophie, Zersiedelung usw. immer mehr beeinträchtigt wird, ist auf die Erhaltung natürlicher Landschaften besonders Bedacht zu nehmen. Uferzonen, Feuchtgebiete und Auwälder weisen einen überdurchschnittlich hohen Erholungs- und biologischen Regenerationswert auf. Sie sind im Rahmen der Landschaftsbewertung an vorderster Stelle zu finden.

Die politischen Entscheidungsträger werden bei Beibehaltung der bisherigen Praxis hinsichtlich der Genehmigung von Standorten in immer größere Interessenskonflikte geraten. Über die zunehmende Umweltzerstörung ist ein großer Teil der Bürger besorgt und ungehalten. Die Argumente des Naturschutzbundes sollen daher weniger als Kritik am Politiker aufgefaßt werden, sondern als Hilfestellung für ihn bei den kommenden Entscheidungen.

Um den anstehenden Schwierigkeiten auszuweichen, wird von unserem Verein vorgeschlagen, ein verbindliches Raumordnungskonzept für Oberösterreich, betreffend die möglichen Standorte von Wasser-Kleinkraftwerken *umgehend* zu erstellen, wobei eine sachliche und objektive Interessensabwägung vorgenommen werden soll.

Es müßten auch Negativzonen und -strekken ausgeschieden werden, die wegen ihres Landschafts- und Erholungswertes von vornherein von jeder Verbauung ausgenommen werden müßten. Zur Realisierung dieses „Flußlauf-Rahmenplanes" wäre festzuhalten, daß es einige Institute und Fachleute gibt, von denen wegen ihrer Unabhängigkeit von der Elektrizitätswirtschaft Aussagen erwartet werden dürfen, bei denen möglichst alle Kriterien objektiv gegeneinander abgewogen werden.

Dr. F. Roschall, Dipl.-Ing. F. Witzany

Buchbesprechungen

FRÖSCHE UND KRÖTEN
Von Rainer Schulte
240 Seiten mit 38 Farbfotos, 62 Schwarzweißfotos und Zeichnungen. Kst. DM 38.–
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Äußerst informativ gestaltet ist das erste Kapitel „Allgemeines über Froschlurche" Hier hat es der Verfasser nicht versäumt, auf die Naturschutz- und Ausfuhrbestimmungen einzugehen. Der Leser findet hier deutlich Hinweise auf die Bedrohung dieser Tierart durch den weltweiten Raubbau an den natürlichen Ökosystemen. Ebenso findet man Auszüge aus dem Washingtoner Artenschutzabkommen, in dem die bedrohten

Froschlurcharten angeführt sind. Nachzuchten von Terrarientieren gewinnen daher aus naturschützerischen Gründen immer mehr an Bedeutung.

Im folgenden bietet der Autor alles notwendige Wissen, auch über die selteneren Arten, um Forschlurche erfolgreich zu halten und nachzuzüchten. Da in den vergangenen zwei Jahrzehnten die Terraristik durch neue Materialien, Geräte und Techniken große Fortschritte gemacht hat, schließt Rainer Schulte mit seinem Buch vor allem diese Informationslücke.

Weitere Schwerpunkte bilden die Kapitel Krankheiten mit speziellen Behandlungshinweisen sowie ein Abschnitt über das Froschterrarium, ergänzt durch Bauanleitungen für die verschiedenen Terrarientypen.

Aus dem Untertitel des Buches erwartet man sich gerade im Kapitel „Einheimische Froschlurche im Terrarium" umfangreiche Anleitungen für praktische Naturschutzarbeit. Leider behandelt der Praktiker Rainer Schulte dieses Thema nur stiefmütterlich. Trotzdem erweist sich dieses Buch durchaus als ein „Handbuch der Froschterraristik", das mit dazu beiträgt, im Terrarium die Artenvielfalt der Froschlurche zu erhalten, die als unersetzliche Glieder des Ökosystems heute in ihrer natürlichen Umwelt oftmals ernsthaft bedroht sind. Z.K.

WALDBAU AUF ÖKOLOGISCHER GRUNDLAGE

Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. Alfred Dengler (†), Eberswalde
5. Auflage, in zwei Bänden vollständig neubearbeitet von Prof. Dr. Ernst Röhrig, Göttingen
I. Band: Der Wald als Vegetationstyp und seine Bedeutung für den Menschen. 1980. 283 Seiten mit 40 Abbildungen und 43 Tabellen, 25,5 x 17 cm. Balacron geb. DM 68.– Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Denglers in fünfzig Jahren weit über die Grenzen Deutschlands hinaus verbreiteter und anerkannter „Waldbau auf ökologischer Grundlage" erscheint bereits in fünfter Auflage. Sie ist, von Röhrig neu bearbeitet, ein zeitgemäßes Waldbau-Lehrbuch in zwei Teilen. Beide Bände stützen sich auf das von Dengler gelegte Fundament, berücksichtigen aber auch die von der Waldbau-Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten erzielten bedeutenden Fortschritte.

Geblieben ist die umfassende Darstellung des Waldbaus auf breiter ökologischer Grundlage. Neu ist vor allem die noch ausführlichere, schon in der vierten Auflage begonnene Einbeziehung des außereuropäischen Waldbaus sowie die eingehende Behandlung aller waldbaulichen Aspekte der Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes. Entsprechend ausgeweitet ist die Erfassung von vielen Tausenden von Literaturangaben.

Der vorliegende Erste Band schildert – vom Wald als Vegetationstyp ausgehend – das Wesen des Waldes, seine ökologischen Bedingungen und seine Erscheinungsformen unter verschiedenen ökologischen Verhältnissen wie auch unter Einwirkung des Menschen. Dabei werden die heute stark in den Vordergrund getretenen synökologischen Zusammenhänge hervorgehoben und die in der vierten Auflage auf beide Bände verteilten Aussagen zu den einheimischen wie zu den wichtigsten eingeführten Waldbaumarten an einer Stelle zusammengefaßt. Ferner wird unter waldbaulichen Gesichtspunkten die vielschichtige Bedeutung dargestellt, die der Wald für Holzproduktion, Wasserhaushalt, Schutz- und Erholungsfunktionen in der menschlichen Gesellschaft hat. Der Band, vor allem für Studierende der Forstwissenschaft und für waldbaulich interessierte Praktiker bestimmt, wird auch den in Ökologie, Landschaftspflege und Landesplanung Tätigen bei ihren vielfältigen Aufgaben helfen.

PFLANZENSOZIOLOGISCHE EXKURSIONSFLORA

Von Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Oberdorfer, Freiburg, unter Mitarbeit von Prof. Dr. Th. Müller, Nürtingen.
Überarbeitete und erweiterte 4. Auflage. 997 Seiten mit 58 Abbildungen. Kst. DM 58.– Verlag Eugen Ulmer

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Unter den deutschsprachigen Exkursionsfloren nahm der „Oberdorfer" seit der 1. Auflage 1946 einen besonderen Rang ein. War es doch kein Bestimmungsbuch im herkömmlichen Sinn, basierend auf genauen Analysen der Gestaltsmerkmale von Pflanzen, sondern enthielt es neben den Merkmalsbeschreibungen eine Fülle zusätzlicher Informationen zur Biologie der beschriebenen Sippen. Somit lag in den bisherigen Auflagen der Schwerpunkt auf Ökologie und Vergesellschaftung der Pflanzen vor allem im süddeutschen Raum. Auch in der vierten Auflage dieser gut eingeführten Exkursionsflora behielt der Verfasser das bewährte Konzept bei, nahm allerdings eine beträchtliche Gebietserweiterung auf Gesamtdeutschland, den angrenzenden Alpenraum von Tirol, Vorarlberg und der Schweiz vor. Erfreulicherweise ging man inhaltlich auch auf schwierige Probleme der Artabgrenzung sowie taxonomische Feinheiten ein, löste manch nomenklatorische Frage vielleicht konservativ, doch blieb dabei stets der Bezug zur Praxis gewahrt. Obwohl nur um 10 Seiten gegenüber der 3. Auflage erweitert, wuchs das Format des Taschenbuches beträchtlich (dickeres Papier, größerer Druck); die Übersicht über die Vegetationseinheiten wurde um 4 Klassen erweitert, im Bestimmungsschlüssel zusätzlich zahlreiche Kleinarten aufgeschlüsselt sowie das Literaturverzeichnis auf den aktuellsten Stand gebracht. Somit wird der „Oberdorfer" weiterhin für Fachbotaniker und Praktiker aller der Botanik nahestehenden Disziplinen ein gern benutztes Standardwerk bleiben.

Dr. G. Gärtner

SCHLANGEN IM TERRARIUM

Von Ludwig Trutnau. Haltung, Pflege und Zucht in zwei Bänden.
Band 1: Ungiftige Schlangen
200 Seiten mit 63 Farbfotos. Kst. DM 38.–
Verlag Eugen Ulmer – Stuttgart

Der vorliegende 1. Band behandelt die ungiftigen Schlangen der Familien Boidae (Riesenschlangen), Acrochordidae (Warzenschlangen) und Colubridae (Nattern) mit insgesamt 137 Arten aus 74 Gattungen. Jede Art wird mit ihren kennzeichnenden Merkmalen nach Herkunft und Lebensweise sowie mit Anweisungen für Haltung und Zucht eingehend dargestellt. Eine große Zahl dieser Schlangen wird durch hervorragende Farbfotos im Bild gezeigt. Der Leser erfährt im allgemeinen Teil des Buches zudem alles Wissenswerte über Körperbau, Wachstum, Lebensdauer und Verbreitung der Schlangen in der Natur. Er wird darüber informiert, was beim Kauf und Fang von Schlangen, auch von den Bestimmungen des Naturschutzes her, beachtet werden sollte. Welche Anforderungen an ein zweckmäßiges Schlangenterrarium zu richten sind, worauf es bei der Überwinterung ankommt, wann Zwangsfütterung angebracht ist und wie die wichtigsten Krankheiten zu behandeln sind – Ludwig Trutnau berichtet ausführlich darüber. Band 2, in welchem die Giftschlangen behandelt sind, befindet sich in Vorbereitung und erscheint im Winter 1980/81.

DAS WUNDER DES JAHRESLAUFS

64 Seiten, davon 32 Farbfotos, Fr./DM 14.80
Schweizer Verlagshaus AG,
Zürich

Selbst wer am Rand der Stadt lebt, hat verlernt, den Wechsel der Jahreszeiten zu erleben, als das, was er ist: eines der größten Wunder der Natur.

Auf unseren Spaziergängen reißen wir die Weidenkätzchen von den Büschen, während wir die kaum wahrnehmbaren Knospen zertreten. Unsere innere Verbindung mit der Natur ist zerrissen, unser Lebensrhythmus durcheinandergebracht.

Daß die Natur Hüterin dieses Zaubers ist, sollen wir in diesem Bändchen erfahren.

Die Fotos sind von *Charlotte Spörri* – die Dichterworte zu jeder Jahreszeit stammen aus der Weltliteratur, ausgewählt von *Melanie Scholz.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 1980_3

Autor(en)/Author(s): Gärtner Georg, diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 96-98